

1954: Lehrer Osterloh mit Schulkindern beim Umzug.



Die Oma Nachtigall...

...und die Vereinsfahne / Der Zweite Weltkrieg

Fortsetzung von Seite 5

Interessant die Geldbeträge, die bei der Versammlung am 15. April 1923 genannt werden: Jahresbeitrag 500 Mark, Eintrittsgeld 2500 Mark. Schon einen Monat später wurde die Königsprämie verdoppelt, auf 100 000 Mark. Diese wahnsinnige Geldentwertung der Hochinflation wurde noch 1923 durch die Einführung der Rentenmark beendet.

1930 stiftete Karl Nachtigall 50 Mark zur Anschaffung einer Fahne. Wegen der Finanzierungslücke wurde der Jahresbeitrag von einer auf zwei Mark angehoben. Die Fahne wurde bei der Firma Fleck in Hamburg für 475 Mark bestellt mit der In-

schrift „Ueb Aug und Hand für's Vaterland“.

Als Erinnerung an die Fahnenweihe wurden Fahnenbänder, gestickt von Grete Hugo, Elfriede Höfener und Gertrud Beuermann, ausgegeben. Im

Bericht zum Schützenfest 1931 wurde erstmals eine Schießbude erwähnt. Schriftführer Friedrich Dreier notierte auch: „[...] 12 Damen trugen die umhülte Fahne. [...] Nun betrat unser alter Herr Pastor Schlömann die



1938: Das Königspaar Wilhelm und Sophie Riekmann in prächtiger Kutsche.

Bühne und weihte mit kernigen Worten die Fahne, vor allem mahnte er fest zusammen zu halten in echt Deutscher Art und die Fahne als ein Symbol zu folgen. [...] Der zweite Tag fing morgens zum Antreten mit frohen Mut wieder an. Beim Katerfrühstück waren weit über 200 Personen da. Nachmittags wahr alles wieder auf den Beinen.“

Dass die alte Fahne sich noch heute im Besitz des Vereins befindet, ist Oma Nachtigall zu verdanken, die das wertvolle Vereinssymbol vor dem Zugriff durch die Besetzungssoldaten versteckte.



Um 1940: Reiterstaffel auf Rütters Kamp.

Fortsetzung auf Seite 7